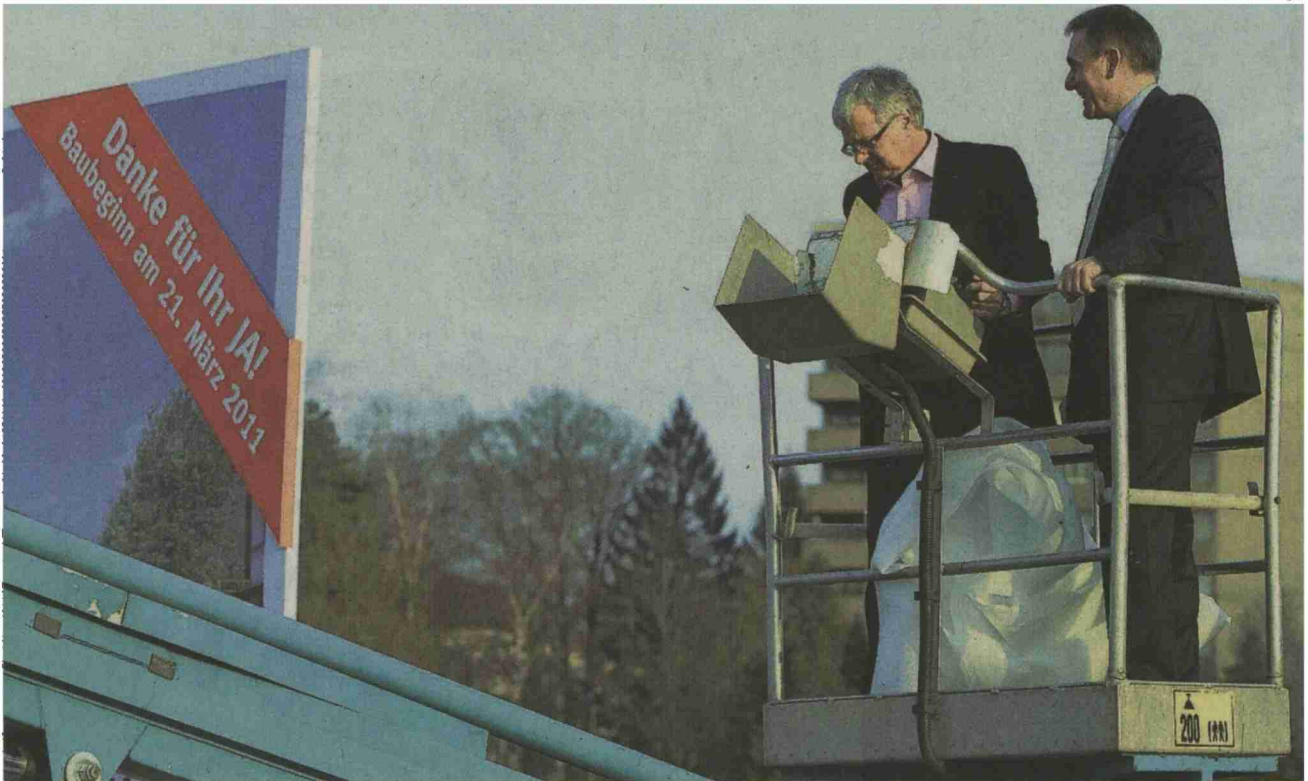




Der Aargau steht zum Standort Brugg

Campus-Kauf Überwältigende Mehrheit gibt grünes Licht für zentrale Fachhochschule



Christian Peter (links) von der HRS Generalbauunternehmung und Regierungsrat Alex Hürzeler feiern in Brugg die Zustimmung zum Campus-Kauf.

CHRIS ISELI

VON URS MOSER

Die Abstimmung über den Kauf des Fachhochschul-Campus in Brugg-Windisch für rund 190 Millionen Franken war eine überaus klare Sache: 135 615 gegen lediglich 31 295 Stimmen, das entspricht einem Ja-Stimmen-Anteil von stolzen 81 Prozent.

Nachdem sich Referendumsführer Willy Buchser, der in Aarau die Räumlichkeiten für die Pädagogische Hochschule vermietet, der geballten Übermacht einer Allparteienallianz gegenüber sah, war von Anfang an kaum damit zu rechnen gewesen, dass er die Vorlage ernsthaft gefähr-

den könnte. In dieser Deutlichkeit war das Resultat aber dennoch nicht unbedingt zu erwarten gewesen. Die Kampagne des Referendumsführers, der die längst beschlossene Zentralisierung der Fachhochschulstandorte im neuen Campus Brugg-Windisch neu zur Diskussion stellen wollte, blieb so gut wie wirkungslos.

Im ganzen Kanton breit abgestützt Auffallend ist die gleichmässig sehr deutliche Zustimmung über den ganzen Kanton hinweg. Selbst in den Städten Aarau und Zofingen, die mit dem Bezug des Campus-Neubaus nicht mehr Standort der Pädagogi-

schen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz sein werden, drang Referendumsführer Buchser mit seinem Schlagwort der Geldverschwendung nicht bei mehr als knapp einem Viertel der Abstimmenden durch. In keinem Bezirk, in kei-

Die Kampagne des Referendumsführers blieb so gut wie wirkungslos.

ner einzigen Gemeinde wurde die Vorlage abgelehnt. Respektable Nein-Stimmen-Anteile über 30 Prozent gab



es nur in wenigen kleinen Gemeinden wie Uerkheim (36,7 Prozent Nein), Hallwil (39,6 Prozent) oder Schlossrued (42,4 Prozent). In Brugg und Windisch bekannten sich sagenhafte 94 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Fachhochschul-Campus.

Im Zug der eidgenössischen Abstimmung über die Waffenschutz-Initiative, wo sich Gegner und Befürworter einen emotionalen Abstimmungskampf geliefert hatten, lag die Stimmbeteiligung bei der Campus-Vorlage bei recht hohen 44 Prozent, womit die Referendumsabstimmung zu einer soliden demokratischen Legitimierung für das Fachhochschul-Projekt führte.

Initiative ist lanciert

Für die Abstimmung hatten sich praktisch sämtliche Parteien und zahlreiche Verbände dem Pro-Komitee angeschlossen. Entsprechend einhellig erfreut natürlich die Reaktionen auf das Ergebnis. Das Stimmvolk habe die «rein eigennützige Argumentation» des Referendumsführers durchschaut, kommentiert die SVP. Bedauerlich sei nur, dass er durch die abstimmungsbedingte Verzögerung des Neubaus von den Steuerzahlern zusätzliche Mieteinnahmen von 600 000 Franken erzwungen habe.

Effektiv abgestimmt wurde am Wochenende nur darüber, ob der Kanton den Fachhochschul-Campus kaufen soll oder ob bei einer Ablehnung der Vorlage eine neue (für den Kanton teurere) Mietlösung hätte ausgehandelt werden müssen. Die Konzentration der Fachhochschule am Standort Brugg-Windisch ist längst beschlossen und auch staatsvertraglich mit den Partnerkantonen festgelegt. Referendumsführer Willy Buchser wollte die Abstimmung aber

dennoch zu einem Verdikt über den Fachhochschulstandort machen. Er hat dazu bereits eine Volksinitiative lanciert, mit welcher der Konzentrationsentscheid rückgängig gemacht werden soll. Die Initiative will in der Kantonsverfassung verankern, dass der Aargau «eine Fachhochschule als integrierte Teilschule der Fachhochschule Nordwestschweiz mit den Standorten Brugg-Windisch (Technik, Wirtschaft, Hochschulleitung) und Aarau (Pädagogische Hochschule)» betreibt.

Buchser denkt nicht an Rückzug

Nach dem an Deutlichkeit nicht zu überbietenden Entscheid für den Fachhochschul-Campus Brugg-Windisch darf man sich fragen, welchen Sinn es noch macht, Unterschriften für eine weitere Volksabstimmung zu sammeln. In einer ersten Reaktion kündigte Willy Buchser aber dennoch an, seine Initiative durchzuführen (vgl. untenstehenden Artikel). Buchser hatte im Abstimmungskampf zum Campus-Kauf damit argumentiert, mit seinem Konzept einer dezentral geführten Fachhochschule liessen sich Investitionskosten von 80 bis 100 Millionen sparen. Seine Initiative trägt den Titel «Mehr Bildung, weniger Beton».

Der Regierungsrat und das Komitee für den Campus-Kauf verweisen Buchsers Zahlenspiel ins Reich der Märchen. Es wird darauf verwiesen, dass in Brugg-Windisch nur etwa ein Drittel der Campus-Fläche für die Pädagogische Hochschule genutzt wird, also weniger als 70 Millionen der Gesamtkosten auf diesen Bereich entfallen. Wie man bei Kosten von weniger als 70 Millionen 80 oder 100 Millionen sparen wolle, sei absolut schleierhaft.